



Inkjet-Trio bei der Credit Suisse

Schweizer Finanzdienstleister beschleunigt mit dem Einsatz eines dritten Drucksystems aus der Kodak Versamark VL-Serie den Übergang zum Inkjet-Farbdruck

In dem Print Center dreht sich alles um Druck, Konfektionierung und Versandvorbereitung der im Private Banking, Investment Banking und der Vermögensverwaltung anfallenden Transaktionsdokumente. Dazu zählen zum Beispiel Portfolioberichte, Vermögensauszüge, Börsenabrechnungen, Belastungs- und Gut-schriftanzeigen, Kontoauszüge sowie Dokumente der individuellen Kundenkommunikation und für den internen Gebrauch.

»Prozessoptimierung ist für uns eine beständige Aufgabe, gerade beim gedruckten Output. In den letzten drei Jahren konnten wir die Kosten



um jeweils sechs bis acht Prozent senken«, sagt Beat Noser, Director und Manager Global Print bei der Credit Suisse.

In diesem Sinne hat ein Kodak Versamark VL6000 Drucksystem, das die Papierbahn bei 600 x 600 dpi Auflösung mit einer Geschwindigkeit von 150 m/min bedruckt, die Inkjet-Produktionskapazität vergrößert. Das neue System mit einer Druckeinheit nahm bei der Credit Suisse im September 2009 die Produktion auf. Es ergänzt zwei Kodak Versamark VL2000 Drucksysteme, die 2008 in Betrieb genommen wurden.

Aufgrund der positiven Erfahrungen aus dieser Inkjet-Pilotanwendung im Transaktionsdruck lag für die Credit Suisse nichts näher, als bei der Kapazitätserweiterung erneut in Kodak Technologie zu investieren.

Mehr Flexibilität, größere Kapazität, geringere Kosten

Das neue Versamark VL6000 System bietet eine Druckleistung von über 1.000 A4-Seiten pro Minute, während es die beiden VL2000 Systeme auf jeweils mehr als 500 A4-Seiten pro Minute bringen.

Für die Steuerung und Versorgung mit Ausgabedaten ist jedem System ein Kodak Versamark CS300c Systemcontroller vorgeschaltet, die AFP (IPDS)-Datenströme verarbeiten, die in einem räumlich an das Print Center angrenzenden Rechenzentrum generiert werden.

Auf allen drei Systemen druckt die Credit Suisse mit wasserbasierenden Farbstofftinten. Die hohe Produktivität der Inkjet-Drucksysteme und die im Vergleich zu Laserdrucksystemen geringeren Betriebskosten erweisen sich als Vorteile. Dazu kommt die gleichbleibende Qualität im ein-, vier- beziehungsweise vollfarbigen Druck, die in den drei Inkjet-Maschinen bei jeder einzelnen Seite automatisch über Druckbild-Inspektionssysteme überwacht wird.

Die Credit Suisse mit Hauptsitz in Zürich, treibt den technologischen Wandel im Transaktionsdruck entschlossen voran. Im Verwaltungszentrum Uetlihof in Zürich, das derzeit um einen 14-stöckigen Neubau erweitert und künftig rund 8.000 Mitarbeitern Platz bieten soll, betreibt die Credit Suisse ein hochmodernes Print Center. Diese Einrichtung zählt mit einem jährlichen Produktionsvolumen von mehr als 200 Mio. Seiten zu den drei größten ihrer Art in der Eidgenossenschaft.



Mit einem Kodak Versamark VL6000 Drucksystem hat die Credit Suisse im Züricher Print Center die Inkjet-Farbdruckkapazität verdoppelt.



Inkjet-Trio von Kodak: Die drei Inkjet-Drucksysteme aus der Kodak Versamark VL-Serie produzieren bei der Credit Suisse von Rolle auf Rolle.

Alle drei Kodak Systeme können im 2-up-Simplex- oder 1-up-Duplexdruck vierfarbig produzieren und haben im Print Center, das normalerweise an sechs Wochentagen rund um die Uhr in Betrieb ist, vier von ursprünglich neun monochrom arbeitenden Laserdrucksystemen ersetzt.

Transaktionsdokumente mit Mehrwert effizienter produziert

Den Vollfarbdruck bezeichnet Beat Noser, Director und Manager Global Print bei der Credit Suisse, als Schlüsselkriterium für eine erfolgreiche und wirtschaftliche Produktion. Zum einen lassen sich kundenspezifisch generierte Diagramme und Grafiken, die bisher als Graustufenelemente gedruckt wurden, durch dezente CI-konforme Farbeinsatz anschaulicher wiedergeben, was die Wertigkeit und Servicequalität der Transaktionsdokumente für die anspruchsvolle Kundschaft des Finanzdienstleisters steigert. Zukünftig ermöglichen die Vollfarb-Inkjet-Systeme von Kodak durch den Einsatz von weißem Rollenpapier die Ablösung der teureren Offset-Vordrucke (Formulare), bei denen oftmals nur ein Firmenlogo mehrfarbig vorgedruckt wird.

Eine enorme Flexibilisierung und Effizienzsteigerung ist die Folge, wie Beat Noser erläutert: »Der vollständig variable Farbdruck erlaubt uns den Einsatz von unbedrucktem Papier. Farbige Logos und Markenelemente lassen sich auf den Kodak-Systemen zusammen mit den Transaktionsdaten drucken. Das hat den Vorteil, dass wir künftig gleiche Typen von Dokumenten für verschiedene Unternehmen unserer Gruppe – wie Credit Suisse, die Neue Aargauer Bank oder die Privatbank Clariden Leu – gemischt produzieren können. Selbstverständlich nutzen wir diese Flexibilität auch für unsere

externen Kunden. Bisher müssen wir dagegen die Druckjobs firmenbezogen bündeln und die Papierrollen immer wieder auswechseln.«

An Papier wird eine Grammatur von 90 g/m² eingesetzt – jedenfalls beim Simplexdruck, der im Print Center der Credit Suisse vorherrscht, da die Finanzdokumente üblicherweise im einseitigen Druck produziert werden.

Mit Blick auf die Rationalisierungspotenziale, die die Inkjet-Farbdrucksysteme von Kodak bieten, haben Beat Noser und sein Team einen weiteren Schritt im Auge: das Zuführen von Beilagen in digitaler Form anstatt als physische Objekte. »Wir planen, Kundenanschriften zusammen mit anderen vorgedruckten Dokumenten, wie Einzahlungsscheine, in einem Produktionsgang auf weißes Papier zu drucken«, erklärt der Manager Global Print. »Das wird die Konfektionierung der Dokumente vereinfachen und Kosten sparen, da wir dann auf die Zweikanal-Verarbeitung verzichten können. Bisher müssen wir ja zwei Komponenten eines Dokumentensatzes beim Versandprozess zusammenführen.«

Jahreswechsel als das Maß aller Dinge – so auch beim Jahreswechsel 2009/2010. Ab der Silvesternacht wurde neun Tage lang rund um die Uhr produziert und dabei rund 18,5 Mio. Seiten für sämtliche Kundensegmente gedruckt. An diesem Output hatten die Kodak Systeme maßgeblichen Anteil und meisterten die Aufgabe mühelos.

Für Beat Noser ist die weitere Entwicklung klar vorgezeichnet: »Unser Ziel ist, auf nur noch vier Druckstraßen zu produzieren und auch die restlichen Laserdrucksysteme abzubauen.« Er weiß auch bereits, wie: mit einem weiteren Kodak Versamark VL6000 Drucksystem.

► www.kodak.com



Dossier Transpromo- und Transaktionsdruck



Hintergrundwissen, Erläuterungen und eine Marktübersicht der relevanten Maschinen in Heft 04 der »Druckmarkt Collection«.

www.druckmarkt.com

Erfolgreiches Neun-Tage-Rennen

Wenn es um die Frage der Betriebszuverlässigkeit eines Drucksystems geht, gilt bei der Credit Suisse der